

Holzvorrat und Nachhaltigkeit

In dem aktualisierten Positionspapier der Waldwende Neckargemünd ist eines der zentralen Anliegen die Erhöhung des Holzvorrates:

Im Neckargemünder Wald sollen nur 50 Prozent des durchschnittlichen jährlichen Zuwachses an Holzvorrat pro Hektar geerntet werden und somit der Holzvorrat wieder erhöht werden.

Denn: Durch ein beständig sehr hohes Erntevolumen ist der Holzvorrat im Neckargemünder Wald in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich reduziert worden. Unten stehende Tabelle 1 zeigt einen Vergleich des durchschnittlichen jährlichen Zuwachses (dGz100) und der durchschnittlichen Holzerntemenge in Vorratsfestmeter (Vfm) pro ha (Fläche mit 100*100m Seitenlänge) für den Neckargemünder Wald.

Tabelle 1: Vergleich des durchschnittlichen jährlichen Zuwachses (dGz100) sowie der Holzerntemenge für den Neckargemünder Wald in Vfm pro ha in den letzten 40 Jahren.

Jahrzehnt	dGz100	Hiebsatz (Planung)	Hiebsatz (Vollzug)
	in Vfm/ha	in Vfm/ha	in Vfm/ha
1986-95	7,1	8,88	14,4
1996-2005	8,9	7,56	9,1
2006-15	8,9	10,5	10,4
2016-25	9,5	9	?
	34,4	35,5	?

Quelle: Forsteinrichtungswerk Neckargemünd 2016-25; Kap. VII Historische Daten

Daraus wird klar ersichtlich, dass die Erntemenge höher war als der Zuwachs des Holzvorrates, also dem Kriterium der Nachhaltigkeit nicht entsprochen wurde.

Dementsprechend sind die Holzvorräte in Neckargemünder Wald daher auch von 375 Vfm (1986) auf 320 Vfm (2021) abgesunken. Der immer noch geringe Durchschnitt in Baden-Württemberg beträgt dagegen 379 Vfm (2021).

Natürlich hat die Holznutzung im Wald seine Berechtigung. Überschreitet sie jedoch eine gewisse Schwelle werden die anderen Funktionen des Waldes geschwächt. So sind in Neckargemünd viele Altbuchenbestände komplett gefällt worden, sodass nun ein hoher Anteil junger Bäume (<40 Jahre) den Wald bilden. Mit den Altbäumen gehen auch sehr wichtige Refugien für viele andere Waldarten verloren, die ebenfalls wichtige Rollen für die Widerstandskraft des Ökosystems Wald haben.

Auch die Art und Weise der forstlichen Eingriffe ist entscheidend. Ein starkes Auflichtung der Bestände durch Schirmschlägen oder ein komplettes Abräumen größerer Flächen (bis zu 0,5 ha) beeinträchtigt die Klimaresilienz des Waldes insgesamt negativ. Gerade bei Hitze- und Dürreperioden ist es jedoch besonders für Buchenbestände sehr wichtig in einem dichten, schattigen und dadurch kühlen Waldinnenklima ausharren zu können.

Auch und das nicht zu letzt, bietet doch gerade die Struktur- und Artenvielfalt eines naturnah bewirtschaftet Waldes mit Bäumen unterschiedlichen Alters, vom Sämling bis zum Methusalem und auch mal ein Totholzbaum, das besondere Naturerlebnis für den erholungssuchenden Spaziergänger.

Deshalb ist es jetzt sehr wichtig für den Neckargemünder Wald die richtigen Weichen zustellen. In dem aktuell zu erarbeitenden, zukünftigen Forsteinrichtungswerk werden nach einer Bestandsaufnahme die Ziele und Maßnahmen für die Jahre 2026-2035 festgelegt.